

OK Orchideen kurier

Ausgabe
Jän./Feb.
2012

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



Außerdem:
Pflanzenporträt:
Euchile citrina
Bericht EOC-Treffen in Helsinki
50 Jahre Mitgliedschaft in der ÖOG

Orchideen und Begleitpflanzen im Hochmoor

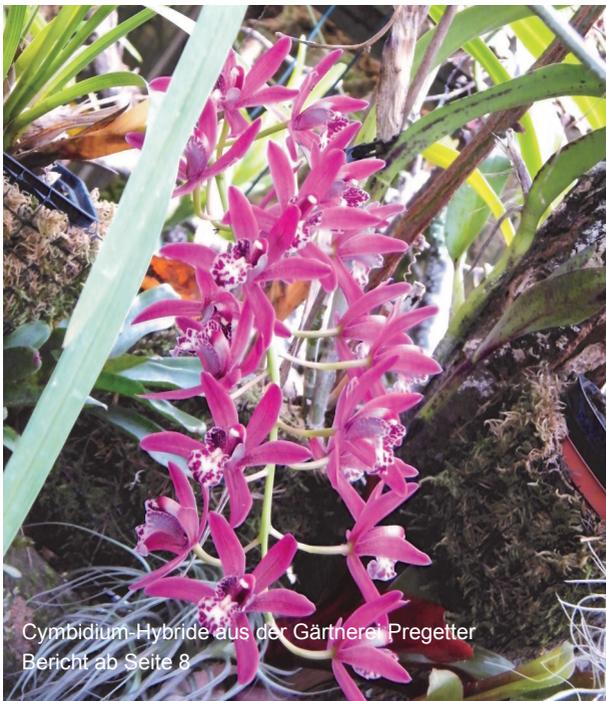
Titelfoto: Habenaria radiata, Gerhard Raschun jun.

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

Durch den unerwarteten Tod von unserem Chefredakteur Thomas liegt der neue Orchideenkurier etwas verspätet vor. Auch ich muss mich erst mit seinem Tod abfinden, waren Thomas und ich doch erst kürzlich gemeinsam beim EOC in Helsinki. Wir dürfen aber die Köpfe nicht hängen lassen, sondern müssen, ganz im Sinne von Thomas, der Herz und Hirn des OK war, versuchen, die Qualität des Orchideenkuriers weiterhin hochzuhalten. Das geht aber nur, wenn allen Mitgliedern bewusst wird, dass der Orchideenkurier unser Sprachrohr ist, das nicht nur Veranstaltungstermine verbreiten, sondern auch interessante Berichte sowie wertvolle Pflegetipps enthalten soll. Daher sind alle Mitglieder aufgerufen, Beiträge an das Redaktionsteam zu liefern. Es muss ja nicht immer gleich ein mehrseitiger Bericht sein, oft reichen ein paar Zeilen zu diesem oder jenem Thema. Daher nochmals mein Aufruf an alle, macht alle mit, auch wenn er es uns selbst nicht mehr sagen kann, es ist der feste Wunsch von Thomas.

DI Erich Wildburger



Cymbidium-Hybride aus der Gärtnerei Pregetter
Bericht ab Seite 8

ÖSTERR. ORCHIDEEN- GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

Kurt Opitz, 2604 Theresienfeld,
Birkengasse 2, kurtopitz@gmx.at,
Tel./Fax: 02622/713 69

VIZEPRÄSIDENTEN

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482
erich@wildburger.com;
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, Birkeng. 3, 2601
Sollenau, Tel./Fax: 02628/472 09
E-Mail: orchideen@aon.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Monika Ahl, Maschlgasse 28,
1220 Wien, Tel.: 01/282 55 68,
Fax (vorher anr.): 01/ 282 55 68-15,
E-Mail: service.ahl@inode.at

REDAKTION OK

Werner Blahsl, Goethegasse 6,
2544 Leobersdorf,
orchideenkurier@gmx.at

ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen finden Sie
ab Seite 18 und auf

WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 2/12:

1. Februar 2012

KLEINANZEIGEN

Mitglieder der ÖOG dürfen hier
Kleinanzeigen schalten!

Zu verkaufen:
komplette Jahrgänge der deutschen
Zeitschrift „Die Orchidee“, Ausgabe
von 1978 bis 2007.
Anfragen bitte an: orchideen@aon.at

EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG der Wiener Orchideengesellschaft am Mittwoch, dem 7. März 2012, 19 Uhr



im Restaurant Fischer, Wagramer Straße 111, 1220 Wien

Bitte richten Sie Wahlvorschläge für die in der Tagesordnung als neu zu wählend angegebenen Funktionen und Anträge zur Tagesordnung schriftlich bis 16. 2. 2012 an Herrn Wilhelm Mejstrik, Brunnenhof 10, 1220 Wien, oder per E-Mail an wilhelm.mejstrik@aon.at

Tagesordnung:

Bestätigung des Protokolls der GV vom 3. 3. 2011
Bestätigung der Tagesordnung
Bericht des Obmann-Stellvertreters Manfred Speckmaier
Bericht des Schriftführers Wilhelm Mejstrik
Bericht der Kassierin Monika Ahl
Bericht der Rechnungsprüfer
Entlastung des Vorstandes
Wahl des Obmannes/der Obfrau
Wahl des Obmann-/der Obfrau-Stellvertreters/-Stellvertreterin
Wahl eines/einer Delegierten für den EOC
Neuwahl des Wiener Vizepräsidenten der Österreichischen Orchideengesellschaft
Behandlung von schriftlichen Anträgen (Schriftliche Anträge sind bis 16. 2. 2012 bei Herrn Wilhelm Mejstrik siehe oben einzubringen.)
Allfälliges

Wir hoffen auf Ihr zahlreiches Kommen!

Für den Vorstand
Wilhelm Mejstrik und Manfred Speckmaier

EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG des Hauptvereins und Neuwahl des Vorstands am 21. April 2012, um 14 Uhr



im Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald,
Wiener Neustädter Straße 20, in Bad Fischau

Allfällige Anträge müssen spätestens 5 Tage vor Beginn der Generalversammlung beim Präsidenten einlangen. Die Tagesordnung wird auf www.orchideen.at bekannt gegeben.

Neuwahl des Vorstands: Wahlvorschläge (Zustimmung des Kandidaten vorausgesetzt) an den Wahlleiter, Herrn DI Grzegorz Kozlowski, Steinbühelgasse 5, 1220 Wien, grzegorz.kozlowski@telering.at, bis spätestens 10. April 2012

Es werden gewählt: Präsident, Vizepräsidenten, Schriftführer, Kassier, Mitgliederservice, 2 Rechnungsprüfer

Thomas Seidl 1968–2011

WERNER BLAHSL gedenkt des Wiener Obmannes

Ich habe mir gewünscht, nie in die Situation zu kommen, diese Zeilen schreiben zu müssen. Aber mit voller Brutalität hat uns die Realität überrumpelt.

Thomas starb plötzlich und völlig unerwartet während eines Urlaubs in Griechenland.

Kurz vor seinem Abflug hat er mir voller Vorfreude noch vorgeschwärmt, wie er sich auf den Urlaub und vor allem auf das Meer freut: „Einmal im Jahr muss ich ans Meer. Die Luft, das Klima, das Salzwasser, da kann ich mich regenerieren.“ Doch genau, als es am schönsten war ...

Es ist so unfassbar, aber wir müssen lernen, mit seinem Verlust zu leben. Mein tiefstes Mitgefühl und Beileid gilt seinem Lebensgefährten, seinen Eltern, Verwandten und Freunden.

Thomas wurde am 1. November 1968 im südlichen Wiener Becken geboren. Dort verbrachte er auch seine Kindheit und Schulzeit, danach zog es ihn nach Wien, wo er sich in den folgenden Jahren und Jahrzehnten einen Namen in Wiens alternativer Veranstaltungs- und Partyszene machte.

Seine Events waren nie auf Profit aus und vereinten eine immer größere Schar von Freunden, die mit der kommerziellen, kurzlebigen Partyszene nichts anfangen konnten. Mit seiner fast unendlichen Kreativität verwirklichte er zwei Spielfilme, gab ein Buch heraus, veranstaltete wöchentlich Clubbings, produzierte eine Telenovela und zwei selbstgeschriebene Musicals und, und, und ...

Viel Geld hat er nie dafür bekommen, es ging sich immer gerade so aus. Ihm waren Freundschaften und der Sinn an der Sache immer wichtiger als der Profit.

Wie er eigentlich zum Orchideenhobby kam, weiß ich gar nicht.

Ich kannte ihn schon von seinen diversen Veranstaltungen eher oberflächlich und erst durch seine Teilnahme an Veranstaltungen der Orchideengesellschaft in den Jahren 2003 und 2004 wurde unser Kontakt intensiver.

Ende 2004 trat Manfred Schmucker auf uns zu, ob wir, die „Jungen“, den Orchideenkurier übernehmen wollten.



Thomas war mit seiner fast unendlichen Kreativität gleich bei der Sache, und im Februar 2005 war der neue Orchideenkurier geboren. Da er auch seine eigenen Veranstaltungen mit selbst gestalteten Prospekten, Zeitschriften und Flugzetteln beworben hatte, war das Erstellen und Layouten des Orchideenkuriere für ihn kein großes Problem. Die unzähligen Stunden hinter dem Computer waren für ihn viel Spielerei. Die Unmenge an Arbeit war für viele von uns nicht sichtbar, auch hat er sich selbst nie in den Mittelpunkt gestellt, sich beklagt oder Lorbeeren eingefordert – obwohl die ihm allemal zugestanden wären. Mit seiner unkomplizierten Art und seinem positiven Glauben war es fast logisch, dass er im März 2010 als

Obmann die Wiener Orchideengesellschaft übernahm und bald darauf auch einer der Vizepräsidenten der ÖOG wurde. Sein oberstes Ziel war immer, die Querelen der Vergangenheit hinter sich zu lassen und alle Orchideenfreunde wieder für die eine Sache - unser Hobby, die Orchideen - zu begeistern.

Neben dem menschlichen Verlust trifft sein Tod die Wiener Orchideengesellschaft sehr hart, die einen engagierten Obmann verliert. Die Österreichische Orchideengesellschaft verliert neben dem Vizepräsidenten auch den kreativen Kopf des Orchideenkuriere. In den folgenden Wochen wird es viele Diskussionen und Besprechungen geben, wie wir hier weitermachen können. Eines ist sicher: Es muss weitergehen, es wird weitergehen.

Thomas, du bist vorausgegangen. Aber eines Tages sehen wir uns alle wieder, und darauf freue ich mich.



Ein Orchideenjahr mit *Euchile citrina* (*Encyclia citrina*)

Unser Ehrenmitglied **ROBERT RITTER** stellt uns seine Kultur von *Euchile citrina* vor.

Ich züchte und pflege nun schon seit über 40 Jahren Orchideen. Eine von meinen Lieblingspflanzen ist *Euchile citrina*: schön, aber nicht leicht zu kultivieren.

Im Frühjahr nach den Eismännern, wenn die Nachttemperaturen nicht mehr 10° C unterschreiten, kommen die Pflanzen in den Garten. Sie hängen dort auf einem Drahtgestell mit Blick nach Osten und bekommen Sonne bis ca. 11 Uhr vormittags (siehe Bild). Gegossen wird jeden Morgen mittels Gießgerät (Brause und el. Pumpe). Jedes 2. Mal dünge ich mit einer Gießwasserkonzentration von 800 Microsiegens.

Als Dünger verwende ich einen stickstoffbetonten Petersdünger 27:15:12; zwischendurch einen mit der Zusammensetzung 20:20:20. Ab September gebe ich einen kalibetonten Dünger 6:18:36.

Pflanzenschutz ist sehr wichtig. Vorbeugend behandle ich meine Pflanzen 3 Mal im Jahr mit Orthocid 50. Im Herbst lasse ich die Pflanzen - vorausgesetzt, es herrscht trockenes Wetter und eine Temperatur nachts von 6-7° C - so lange wie möglich im Garten. Zum Überwintern wäre ein kühles Gewächshaus mit viel Licht und Sonne ideal - habe ich leider nicht. Sie bekommen bei mir den kühlfsten Platz in meinem warmen Glashaus und werden von einem Ventilator Tag und Nacht mit Umluft versorgt. So kommen sie einigermaßen über den Winter.

Ich kultiviere meine *E. citrina*s auf Isolierkork aufgebunden. Auf der Rückseite der Korkblöcke binde ich

Baumfarnstücke auf. Die Pflanzen bleiben dann etwas länger feucht und man braucht im Winter nicht so oft gießen.

Jungpflanzen aus Samen großzuziehen, ist eine langwierige Sache. *E. citrina* keimt sehr schnell und gut. Werden sie dann aus der Flasche genommen, beginnt der Kampf. Sie wachsen sehr langsam und sind sehr anfällig für Krankheiten. Ich binde sie auf Isolierkorkplatten ohne jeglichen Pflanzstoff auf. Sie vertragen sehr wohl Trockenheit, aber keine Staunässe. Es dauert dann 6-7 Jahre bis zur ersten Blüte und die Freude, die man hat, ist dann dementsprechend groß. Das wäre mein Orchideenjahr in Kürze. Sollte jemand weitere Fragen an mich haben, dann kann er mich gerne besuchen. Ich kann dann vor Ort seine Fragen beantworten und mein Wissen an ihn weitergeben.



EOC-Kongress in Helsinki



DI ERICH WILDBURGER überbrachte als Delegierter das Wiederaufnahmegesuch der ÖOG in den EOC beim EOC-Kongress in Helsinki

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre Finnische Orchideengesellschaft fand auch der EOC-Kongress 2011 in Helsinki statt. Den Rahmen dazu bot eine Ausstellung im „Alten Studentenhäus“, welches sich im Eigentum der Stadt Helsinki befindet und mitten im Zentrum liegt.

Da die ÖOG erst um Aufnahme in den EOC angesucht hatte, war meine Anwesenheit beim Board-Meeting Samstagvormittag noch nicht erforderlich, weshalb ich erst Samstag anreisen konnte. Kaum im Hotel angekommen, wurde ich schon wie die anderen Gäste der Finnischen OG in einen Autobus gebeten, wo uns durch eine Fremdenführerin die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt näher gebracht wurden. Am Abend gab es das übliche Galadinner, welches durch Kammermusik und Chor, in dem auch der Präsident der Finnischen OG kräftig mitsang, musikalisch umrahmt wurde. Dieser Abend bot auch

Gelegenheit, Kontakte zu Vertretern anderer Gesellschaften zu knüpfen bzw. zu vertiefen. Außer der beim Dinner vorhandenen Tischdekoration hatte ich bis zu diesem Zeitpunkt von den Orchideen noch nichts gesehen.

Sonntag Vormittag hatte ich kurz Gelegenheit, einen Blick in die Ausstellung zu werfen, welche allein durch den Rahmen beeindruckte. Die Ausstellung fand in einem Raum statt, der üblicherweise für Vorträge und Konzerte genutzt wird. Wegen der hohen Miete, die auch die Verpflich-



Begrüßung durch Ari Matikka (Präsident Finn. OG)

tung der Security der Stadt einschließt, war die Ausstellung nur auf drei Tage anberaumt. Sonntags um 10 Uhr Generalversammlung des EOC, bei der die ÖOG neben der Litauischen OG und den Orchideenfreunden Dortmund (vertreten durch das Ehepaar Grote) einstimmig in den EOC aufgenommen wurde. Nach diesem Formalakt hatte unser leider viel zu früh verstorbener Thomas Seidl von der Wiener OG neuerlich die Aufgabe, den EOC 2015 in Wien vorzustellen, was ihm höchst eindrucksvoll gelang. Es gab keinerlei kritische Anmerkungen zu seinen Ideen, im Gegenteil, man war vom in Aussicht gestellten Rahmenprogramm durchaus begeistert. Es liegt nun an uns, diese Ideen auch in die Tat umzusetzen. Nach der Sitzung hatte ich endlich Gelegenheit, mich voll und ganz der Ausstellung zu widmen. Neben einem finnischen Großhändler, der ausschließlich Hollandware schleuderte, hatten nur vier weitere Orchideenhändler den weiten Weg nach Finnland auf sich genommen (davon allein Lübeck- Helsinki 30 Stunden auf der Fähre). Diese Händler waren die Betriebe Karge und Röllke aus Deutschland sowie Akerne aus Belgien und Christiansen aus Dänemark. Das Angebot war gut, die Preise etwas höher als bei uns üblich, und gekauft wurde auch. Nachmittags fragte ich den Präsidenten Ari Mattika, wie er mit dem Verlauf der Schau zufrieden sei und vor allem, welche Pflanzen er vorwiegend pflege. Die Antwort erstaunte mich etwas, denn seine Lieblingspflanzen sind eindeutig Cattleyen. Auf die Frage, wie es denn im Winter damit sei,



meinte er nur, kein Problem, man müsse die Pflanzen nur kühler und trockener halten, damit sie nicht durchtreiben. Und blühen sie denn auch, wollte ich wissen. Klar, war die Antwort, sie kriegen im Sommer so viel Licht, dass dies kein Problem ist, und die kühle Winterruhe hilft auch Heizkosten sparen. Damit Ari aber nicht auf Blüten im Winter verzichten muss, hat er auch eine Vitrine, in der viele Minis untergebracht sind. Auf die Gegenfrage, was ich denn so pflege (vorwiegend Paphis), meinte er, die gingen bei ihm gar nicht, wahrscheinlich seien dafür im Winter ohne zusätzliches Licht die Tage zu kurz, da diese Pflanzen praktisch keine Ruhezeit haben. Abschließend kann ich nur sagen, trotz der weiten Anreise hat es sich gelohnt, wengleich sich diese Ausstellung in keiner Weise mit Dresden oder anderen Großveranstaltungen vergleichen lässt. Die Finnen waren überaus herzliche Gastgeber, und ich freue mich darauf, einige von ihnen beim EOC in Budapest wieder zu sehen.



Gärtnerei Giselher Cramer
Orchideenzucht - Gartenbau
Zum Steiner 11
83483 Bischofswiesen / Bayern
Tel.: +49 (0)8652 94 49 03
Web: www.cramer-orchideen.de
email: giselher.cramer@planet-interkom.de
oder bgl-ac@web.de
Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen
 Vermehrung über Nodien und asymbiotische Aussaat.
 Auf Anfrage führen wir auch Auftragsaussaaten durch.
 Versand innerhalb der gesamten EU!
 Nach Terminvereinbarung können Sie uns auch direkt besuchen kommen.
 Lotte & Thomas Ederer Tel.: +43/2167/202 75
 Gartenweg 33/10 lotte@orchideenvermehrung.at
 7100 Neusiedl am See



Die Orchideengärtnerei von Josef Pregetter: von Weiz nach Funchal, von der Steiermark nach Madeira, von Österreich nach Portugal.

WERNER BLAHSL hat als Teenager in der Gärtnerei von Josef Pregetter in Weiz seine erste Orchidee gekauft. Nach der Übersiedlung der Familie Pregetter und dem Neustart auf der Insel Madeira 1991 konnte er nun auch die Gärtnerei auf Madeira besuchen.

Ich muss 13 oder 14 Jahre alt gewesen sein, als meine Eltern mit mir während eines Urlaubs in der Steiermark auch in Weiz stoppten. Mir selber war die Gärtnerei Pregetter damals gar kein Begriff, auch Orchideen waren mir nicht recht geläufig. Trotzdem hat mich der Besuch in der Gärtnerei damals verleitet, meine erste Orchidee zu kaufen: eine braune, runde, großblütige Paphiopedilum-Kreuzung. Heute würde ich sowas gar keine Sekunde mehr widmen, aber damals war es der Beginn meiner Orchideensucht.

In den Folgejahren war ich immer wieder mal in der Gärtnerei und habe die eine oder andere Pflanze gekauft, wovon aber heute leider keine mehr am Leben ist. Plötzlich war dann das Grundstück leer, die Glashäuser demontiert und meine Enttäuschung groß. In der folgenden Zeit hat man mir von ver-

schiedenen Seiten erzählt, dass die Familie Pregetter ausgewandert sei und nun auf Madeira einen Neuanfang mache. Letzten Winter konnte ich nun endlich auf die Blumeninsel fliegen und mir die Gärtnerei Pregetter (die inzwischen eine Stiftung ist) ansehen.

Zur Geschichte der Gärtnerei Pregetter:

1905 übernahm die Familie Pregetter in Weiz eine Gärtnerei von einem entfernten Verwandten. Die folgenden drei Jahrzehnte war der Schwerpunkt der Gärtnerei auf der Zyklamenzucht. 1937 wurde der erste größere Posten an Orchideen gekauft. Jedoch in den Jahren des Zweiten Weltkriegs musste die Pflanzenzucht stark reduziert und Gemüse produziert werden. Wenige Orchideen überlebten die Kriegsjahre, und

nach dem Krieg wurde neu mit der Zykamen- und später auch Nelkenzucht begonnen.

1956 wurden die ersten Orchideenaussaaten mit primitivsten Methoden vorgenommen, zeigten aber dennoch Erfolg.

1964 übernahm Josef Pregetter mit einem Bruder die Gärtnerei. Die Zykamenzucht wurde aufgegeben und der Schwerpunkt auf die Orchideenzucht gesetzt. Auf der Wiener Internationalen Gartenschau wurden die Erfolge der Orchideenzucht einem internationalen Publikum mit großem Erfolg gezeigt.

1965 wurden die ersten Klone produziert. Es folgten in den nächsten Jahren große Ausstellungen und Erweiterungen des Betriebes sowie vermehrt Exporte.

1978 wurde das weltweit erste Paphiopedilum-Meristem vorgestellt und mit dem Verkauf begonnen.

1981 wurde der Verkauf der Paphiopedilum-Meristeme gestoppt, da es zu viele Mutationen gab, und der Bestand an Meristemen wurde vernichtet. In den Folgejahren gab es große Sturmschäden und immer steigende Heizkosten, bis 1991 der Gartenbaubetrieb geschlossen wurde und nur 3 Blumenfachgeschäfte in Weiz weiter betrieben wurden.

Josef Pregetter übersiedelt mit seiner Familie nach Madeira und gründet dort Jardim Orquidea LDA. 2010 wird Jardim Orquidea LDA zur Stiftung Josef Pregetter. Die Stiftung möchte Orchideen vor ihrer Ausrottung bewahren und alte Arten in Kultur behalten. Es gibt Zusammenarbeiten mit Universitäten, Botanischen Gärten, ähnlichen Einrichtungen und privaten Sammlern weltweit.

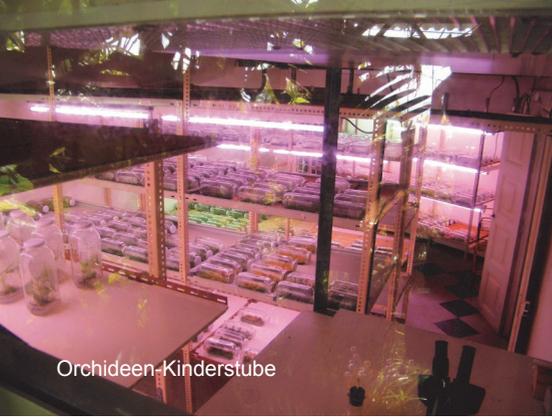
Im Jänner 2011 war ich eine Woche auf Madeira. Da das Wetter im Winter dort zwar mild, aber um diese Jahreszeit sehr regnerisch ist, war es logisch, immer wieder Ziele im Süden und Osten der Insel

zu besuchen, da es dort eher auflockert und trocken ist. Die Hauptstadt Funchal an der Südküste bietet neben dem Grab unseres letzten Kaisers Karl I. auch einen hervorragenden Botanischen Garten und neben vielen weiteren privaten, aber zugänglichen Gärten auch die Orchideenstiftung von Herrn Pregetter. Der Eintritt lag bei € 5,-, was zwar überraschend ist, wenn man eine Gärtnerei besucht, aber wenn das Geld der Stiftung zugute kommt, ist es schon in Ordnung. Gleich nach dem Eingang kann man in den Raum mit reichlich Flaschennachzuchten blicken, und über einen kleinen Vorgarten mit üppiger tropischer Vegetation gelangt man in die Glashäuser.

Der Vorgarten allein ist schon sehenswert: Hier sind die ersten Epiphytenbäume mit reichlich Orchideen, aber auch große Stöcke blühender Strelitzien und rankende bunte Passionsblumen. Der Ausblick alleine ist es wert, hierher zu kommen: Der Blick auf Funchal ist von hier wunderbar!

Die Glashäuser selbst sind nicht beheizt, es hat hier in den Winternächten kaum einmal unter 15 Grad. Bei manchen Glashäusern fehlt das Dach und ist nur durch ein Netz ersetzt, um vor Starkregen und Sturm zu schützen. Am Anfang des Rundgangs ist ein kleiner Platz für Schulungen sowie reichlich Fotos der Familie Pregetter, teils aus der Familiengeschichte, teils neue Aufnahmen, wie z. B. mit dem Bürgermeister von Funchal. Danach kommt ein kleiner Verkaufsraum, und dann geht's weiter in diverse kleinere Glashäuser, die reichlich mit Epiphytenbäumen bestückt und üppig bepflanzt sind. Mein Gesamteindruck war, dass es hier sehr viele Hybriden gibt. Auch wurden zum Verkauf nur Hybriden angeboten. Die Naturarten, die die Stiftung bewahren will, sind wohl noch in den Flaschen oder werden in nicht zugänglichen Bereichen aufgehoben. Es wäre wünschenswert, genau den Zweck der





Orchideen-Kinderstube



Blick in die Gewächshäuser

Stiftung mehr wahrnehmen zu können. In welcher Weise, wo und wie versucht die Stiftung Pregetter, seltene Orchideenarten zu erhalten? Auch der Verkauf von ausgefallenen und nachgezogenen Arten wäre sicher ein Anreiz, hier die eine oder andere Pflanze zu kaufen. So habe ich die Glashäuser zwar mit vielen Fotos von Hybri-

den, aber ohne eine Andenkenpflanze verlassen. Trotzdem ist ein Besuch der Stiftung Pregetter in Funchal für jeden österreichischen Orchideenfreund ein Muss.



**Rölke
Orchideenzucht**
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen



DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift
Orchideen Zauber
DAS Magazin für den Pflanzenfreund



► Abo – 12 Hefte 49,- €
► Probeabo – 3 Hefte 12,- €
► erscheint alle 2 Monate
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden

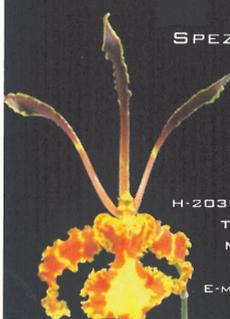




MARCZIKA
KERTÉSZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

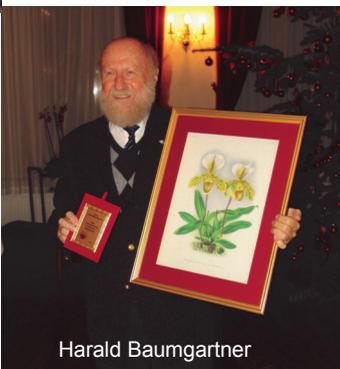
H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCZIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCZIKA.HU



DANK UND ANERKENNUNG

Bei der Weihnachtsfeier in Bad Fischau am 10. Dezember ehrte unser Präsident Kurt Opitz 3 Mitglieder für ihre 50-jährige Vereinstreue mit auf Leinen gedruckten Bildern aus der Sammlung der „Lindenia“.

Wir haben für Sie nachgefragt, wie sie auf die Österreichische Orchideengesellschaft aufmerksam geworden sind, und vor allem wollten wir noch einiges über ihre Anfänge bis zur heutigen Kultur wissen.



Harald Baumgartner



Erich Havlicek



Laurenz Stipanitz

- Im Gasthof Kührer fanden die ersten Treffen statt, zu diesem Zeitpunkt war Professor Dr. Bulhard der Präsident der Österreichischen Orchideengesellschaft. Ing. Schwarz wurde dann sein Nachfolger.
- Meine ersten Orchideen waren Rückschnitte von Herrn Dr. Zinner, welche ich auf der Fensterbank kultivierte.
- 1965 erweiterte ich meine Orchideenkultur durch Sammelfahrten in Indien (Assam), Kalimpong.
- Heute kultiviere ich meine Orchideen in einem Glashaus.
- Meine besonderen Lieblinge: Paphiopedilen.

- Durch die Orchideenausstellung im Burggarten kam ich zum Verein, die ersten Treffen besuchte ich im 9. Wiener Bezirk in der Hahngasse.
- Die erste Orchidee, *Eulophia guineensis*, kaufte ich in der Ausstellung im Burggarten.
- Meine Kulturanfänge: Fensterbank, dann 1 Glashaus und später noch ein Kalthaus.
- Heute: Warmhaus mit 2 Abteilungen und ein Kalthaus (10°), im Sommer Gartenkultur.
- Besondere Lieblingsorchideen: Cattleyen (Naturformen), Laelien, Naturformen aus Mittel- und Südamerika.

- Durch einen Bekannten wurde ich auf die Gesellschaft aufmerksam und besuchte regelmäßig die Vorträge.
- Später war ich 10 Jahre Bibliothekar der Gesellschaft.
- Meine erste Orchidee war ein *Dendrobium*.
- Ich habe mit der Zimmerkultur angefangen, 1965 konnte ich meine Orchideen in den Glashäusern der Firma Litschauer in Wien kultivieren, seit 1995 habe ich ein eigenes Glashaus.
- Orchideen aus Südamerika zählen zu meinen Lieblingsorchideen, Orchideen aus Asien habe ich nicht in meiner Sammlung.



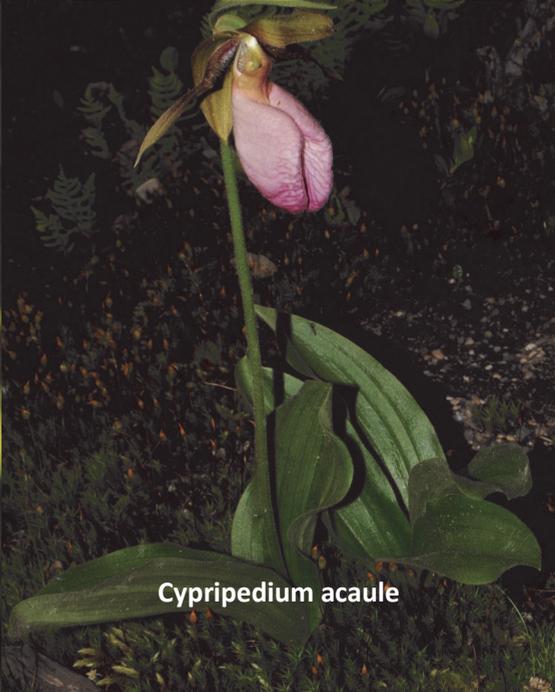
Drosera filiformis und *Utricularia cornuta*



Heller *Pogonia ophioglossoides*-Klon



Calopogon tuberosus forma *albiflora*



Cypripedium acaule

Die Pflanzen für das Hochmoor

Im zweiten Teil stellt uns **GERHARD RASCHUN** die passenden Pflanzen für das Hochmoorbeet vor.

Die extreme Nährstoffarmut, der niedrige pH-Wert (Azidität), die permanente Wassersättigung und die extremen Temperaturschwankungen (Tag- und Nachttemperaturen) lassen die Hochmoorlebensräume als lebensfeindlich erscheinen. Sie bedingen eine hohe Anpassung von Spezialisten, welche als Hungerkünstler mit diesen Lebensbedingungen ein Auskommen fristen oder sich andere Quellen für die Stickstoff- bzw. Nährstoffversorgung erschließen.

Als solches betrachtet, stellen Moorlebensräume gegenüber anderen Biotop-Typen eher artenarme Standorte dar, nicht vergleichbar mit einer Vielfalt, wie sie z. B. in den Tropen zu finden ist. Dennoch ist es möglich, seine Gartenanlage abwechslungsreich zu bepflanzen: Weitere Pflanzengattungen bzw. -arten aus anderen Regionen der gemäßigten Klimazone, d. h. aus den Hochmooren von Nordamerika, Japan und Patagonien, sind hier ausreichend winterhart und bieten sich für eine Pflanzung an.

Torfmoos (*Sphagnum*)

Maßgeblich ist das Torfmoos für die extremen Lebensbedingungen im Hochmoor verantwortlich. Es besitzt keine Wurzeln und ernährt sich ausschließlich vom Regenwasser und dessen wenigen Nährstoffen und speichert diese. Im Gegenzug werden Wasserstoff-Ionen abgegeben, die ein saures Milieu erzeugen und so das Aufkommen von Konkurrenz unterdrücken. Torfmoose sind ständig im Wachstum, an ihrer Basis kann das Gewebe sich aufgrund des Sauerstoffmangels jedoch nicht restlos zersetzen, weshalb der Moorboden ständig wächst. Die 35 in Mitteleuropa vorkommenden Arten sind durch Standortzerstörung bedroht und daher geschützt. Für die Verwendung in der Hochmooranlage an sehr nassen Stellen sind besonders das Spieß-Torfmoos (*Sphagnum cuspidatum*) bzw. *S. balticum* und *S. dusenii* geeignet. An erhöhten, trockeneren Stellen, so genannte Bulten, wachsen das Magellans Torfmoos (*S. magellanicum*), das besonders schöne Rötliche Torfmoos (*S. rubellum*) und das Braune Torfmoos (*S. fuscum*).

Fleischfressende Pflanzen (Karnivoren)

Fleischfressende Pflanzen haben eine Anpassung an den kargen Lebensraum gefunden, indem sie Insekten fangen. Bei der anschließenden Verdauung werden durch Enzyme die pflanzenverwertbaren Nährstoffe gewonnen. Die Insekten werden aktiv z. B. durch die Venusfliegenfalle (*Dionaea muscipula*), den Wasserschlauch (*Altrovanda vesiculosa*), oder passiv, z. B. die Sonnentau-Arten (*Drosera spp.*) oder Schlauchpflanzen (*Sarracenia spp.*), gefangen.

Besonders im Sonnenlicht sind beim Sonnentau die an Drüsen gebildeten, klebrigen Flüssigkeitstropfen zu bewundern. Diese vermeintlichen Nektartröpfchen werden den Insekten zur tödlichen Falle, an der sie kleben bleiben. Für die Gartenanlage sind folgende Sonnentau-Arten geeignet: Der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) wächst auf den Sphagnum-Polstern, an denen er etwas trockener sitzt. Der Mittlere Sonnentau (*Dr. intermedia*) bevorzugt die Schlenken, die fakultativ auch überschwemmt werden können. Der ebenfalls heimische Langblättrige Sonnentau (*Dr. anglica*) meidet Konkurrenz und liebt offene Torfflächen. An identischen Stellen fühlt sich auch der nahe stehende amerikanische Verwandte, der Fadenförmige Sonnentau (*Drosera filiformis*), wohl, der mit seinen dünnen, senkrecht nach oben weisenden Blättern schon 30 cm erreichen kann. Nur begrenzt geeignet ist der mit Rhizomen wachsende Gegabelte Sonnentau (*Dr. binata*). Nach einem schneelosen, sehr kalten Winter kann er ausbleiben. Gleiches gilt für die aus dem Bergland Neuseelands stammenden Sonnentau-Arten. Die Venusfliegenfalle (*Dionaea muscipula*) aus dem Südosten Amerikas stellt Insekten mit ihren Klappfallen nach. Viele einzigartige Mutationen wurden selektiert: tiefrote Pflanzen, mit starker oder langer Bezahnung etc. Leider sind nur wenige Klone ausreichend hart bzw., da unsere Vegetationsperiode zu kurz ist, verlieren die Rosetten von Jahr zu Jahr an Größe. Eine ähnliche Strategie zum Insektenfang wie der Sonnentau machen sich die Fettkräuter zunutze: An der Oberfläche der sukkulenten Blätter der

bodenaufliegenden Rosetten wird durch Drüsen ein Sekret abgesondert. Angelockte Mücken haften daran. Viele Liebhaber tropischer Arten machen sich dies zunutze und verwenden tropische Arten zur Reduktion von Trauermücken im Gewächshaus. Für das Freilandmoor sind insbesondere das Gewöhnliche Fettkraut (*P. vulgaris*) und das Großblütige Fettkraut (*P. grandiflora*) geeignet.

Mit sieben Arten sind die Wasserschläuche (*Utricularia* spp.) in Europa verbreitet. Alle leben aquatisch, d. h., sie benötigen eine Schlenke oder eine ständig nasse Pflanzstelle. Durch kleine Saugfallen werden Wasserflöhe gefangen. Die hübschen kleinen Blüten stehen 10 bis 15 cm über der Wasser- bzw. Substratoberfläche und bestechen durch ihre kräftige gelbe Farbe. Neben *U. vulgaris*, *U. australis*, *U. minor* und *U. intermedia* bietet sich für eine Bepflanzung auch die aus Kanada stammende *U. cornuta* an. Die Art wächst terrestrisch und bevorzugt daher trockenere Standorte, die wegen der nur 2 mm langen Blätter auch vor zu starkem Konkurrenzdruck offen gehalten werden sollten.

Wohl am eindrucksvollsten präsentieren sich die

Schlauchpflanzen (*Sarracenia* spp.) im Hochmoor. Die 8 Arten, mit vielen Unterarten und noch zahlreicheren Farbformen, kommen aus dem Osten bzw. Südosten Nordamerikas. Die zumeist aufrechten Blätter bilden Röhren, die durch Duft, Färbung und Nektarsekrete Insekten anlocken. Beute, die ins Innere der Schläuche gefallen ist, wird durch Verdauungssäfte zersetzt, die freigesetzten Nährstoffe werden absorbiert. Besonders bei rot überfärbten oder rot geaderten *S. flava*-Klonen (var. *rupricorpora*, var. *atropurpurea*, var. *odorata*) können nach kurzer Zeit die Horste, mit bis zu 1 m hohen Schläuchen, zum Blickfang werden. Auch *S. leucophylla*, mit ihrem im oberen Drittel genetzten Schläuchen oder *S. alata* mit beinahe schwarz gefärbten Schläuchen können beachtliche Höhen erreichen. Klein bleibende Arten mit waagrechten Blättern, z. B. *S. purpurea* und *S. psittacina*, sind besonders für kleine Anlagen geeignet. Die Pflanzen blühen vor dem Erscheinen der Blätter, etwa Ende Mai. Trotz der nach 2 Wochen abgeworfenen Blütenblätter zieren die Blütenstände bis spät in den Herbst hinein die Anlagen. Die nahe verwandte und sehr eindrucksvolle Kobralilie (*Darlingtonia californica*) stammt aus Kalifornien und stellt einen schwierigen Kandidaten für die Mooranlage in unseren Breiten dar.

Orchideen

Dem Nährstoffmangel zum Trotz haben einige lichthungrige Orchideenarten das Moor als Lebensraum erobert. Die wohl eindrucksvollste Erscheinung ist der aus Nordamerika stammende Stengellose Frauenschuh (*Cypripedium acaule*). Die heikle Schönheit bevorzugt erhöhte, trockenere Pflanzstellen. Steigt der pH-Wert im Pflanzsubstrat, etwa durch Auswaschung (Regen) der Huminsäuren, verschwindet er bald wieder. Besorgte Liebhaber sind daher gezwungen, die Azidität des Substrates ständig zu kontrollieren bzw. bei Bedarf mit Apfelessig angesäuertem Regenwasser zu gießen.

Die wüchsigste Art für die Mooranlage ist die nordamerikanische *Pogonia ophioglossoides*. Aus einem Rhizom entspringt der einblättrige Spross, der am Ende ein bis zwei rosafarbige Blüten trägt. Die Art neigt stark zur vegetativen Vermehrung. Bestandsbildend kann sie eine Mooranlage für 2 bis 3 Wochen in ein bezauberndes Rosa tauchen. Leider sind bisher weißblütige oder gar gelblich



Sarracenia flava var. *rupricorpora* und
Pleione limprichtii

blühende Pflanzen, wie ich sie 1998 in New England beobachten konnte, noch nicht in Kultur gekommen. Die nächste verwandte Art, *P. japonica*, kommt aus China und Japan. Sie entspringt jedoch aus einer Knolle und das Laubblatt ist lanzettlich. Wegen der Autogamie öffnet sich die endständige Blüte nicht vollkommen. In Kultur sind Albinos und auch besonders dunkelblütige Klone aufgetaucht. Die nahe verwandte Gattung *Cleistes* beinhaltet auch einige für das Moor geeignete Arten.

Morphologisch von ähnlicher Gestalt ist *Calopogon tuberosus*, mitunter die bekannteste Moororchidee. Der Blütenstand erreicht bis 50 cm Höhe und trägt bis zu 10 Blüten, welche einen Durchmesser von 4 cm besitzen und nicht resupiniert sind, d. h., das Labellum steht nach oben. Mit ihrer pinken Blütenfärbung besitzen die Blütenstände weithin eine Signalwirkung. Auch weißblütige Pflanzen sind in der Kultur, 4 weitere nordamerikanische Arten der Gattung haben leider noch keinen Weg in europäische Sammlungen gefunden. Fruchtende Pflanzen sollte man ausreifen lassen, denn die Art vermehrt sich gut generativ, die ersten Sämlinge kommen bereits im 2. Vegetationsjahr zur Blüte.

Die japanische Vogelblume (*Habenaria radiata*) ist eine bekannte Art, welche, wie der Name verrät, in den Mooren Japans zuhause ist. Sie wird in großen Mengen nach Europa importiert, leider vertrocknen die kleinen Knollen aber rasch. Die im Handel erhältliche Ware ist in den meisten Fällen nicht verwertbar. Die weiße Blüte erinnert mit dem zerfransten Labellum an einen Vogel. Die recht spät im Oktober erscheinenden Blüten sind ein wahrer Blickfang. Obwohl die Pflanzen winterhart sind, empfehle ich eine frostfreie Überwinterung und ein Vortreiben im Frühjahr. Im Freiland ist die Vegetationszeit zu kurz, erste Frostnächte beenden das Wachstum. Die Pflanze kann keine ausreichenden Reserven in der neuen Knolle anlegen. Wird durch ein frühes Antreiben die Vegetationsperiode wesentlich verlängert, neigt die Art stark zur vegetativen Vermehrung durch Stolonen.

Nur wenige Knabenkraut-Arten sind für das Hochmoor geeignet: *Dactylorhiza sphagnicola* und *Dact. maculata ssp. elodes*, beide aus dem Norden Europas, kommen gut mit dem geringen Nährstoffgehalt im Biotop zurecht. Andere Arten würden kümmern und kaum zur Blüte gelangen.

Gleiches gilt für *Anacamptis*-Arten, die nicht ins Hochmoor gehören.

Besondere Aufmerksamkeit erzielen auch amerikanische Waldhyazinthen-Arten (*Platanthera spp.*), darunter besonders *Pl. blephariglottis*, *Pl. grandiflora*, *Pl. psycodes* und die orange blühenden *Pl. ciliaris* / *Pl. cristata*. Leider ist die Kultur sehr schwierig, die Pflanzen daher nicht immer langlebig und selten erhältlich. Der Liebhaber schätzt diesen Aufwand, sobald die Pflanzen im Hochmoor erblühen!

Erst im Herbst zeigen die Drehähren (*Spiranthes spp.*) ihre Blüten. Kennzeichnend für die Gattung ist der spiralförmige Blütenstand mit kleinen, weißen Blüten. Besonders *Sp. cernua*, *Sp. odorata* und *Sp. ochroleuca* eignen sich. Die Kultur der europäischen Arten *Sp. aestivalis* (Sommerdrehähre) und *Sp. romanzoffiana* ist leider schwierig: Beide sind keine Hochmoorarten, die Topfkultur in reinem Torf gelingt sehr gut. Im Freiland jedoch sind diese Arten sehr empfindlich gegenüber jeglichem Konkurrenzdruck.

Nur bedingt geeignet ist das Torfglanzkraut (*Liparis loeselii*), ist es doch ein typischer Kalk-



Blüte der Venusfliegenfalle

flachmoor-Bewohner. Nur selten findet man die Pflanze in sauren Moorgesellschaften. In der Gartenanlage kann die Pflanze an offenen Stellen kultiviert werden.

Auch das herzblättrige Zweiblatt (*Listera cordata*) kann an höheren, absonnigen Stellen kultiviert werden.

Die monotypische Sumpf-Weichorchis (*Hammarbya paludosa*) ist ideal an das Wachstum in heimischen Hochmooren angepasst. Mit ihren kleinen, grünen Blüten fällt sie aber kaum auf. Es handelt sich um eine große Rarität unserer Breiten, ist leider nicht aus künstlicher Anzucht erhältlich. Auch die empfindliche *Arethusa bulbosa* aus Nordamerika ist derzeit nicht im Handel.

Gehölze

Nur wenige Gehölze sind an den dauernassen Standort im Hochmoor angepasst. Sobald die Wurzeln von Kiefern sämlingen den Grundwasserspiegel erreichen, sterben sie ab und die Pflanzen kümmern in weiterer Folge. Die Rotföhre (*Pinus sylvestris*) oder besser die Sumpfkiefer (*Pinus palustris*) sind nur für größere Anlagen geeignet.

An den Füßen von Gehölzen entstehen nach Jahren hohe Moospolster, die durch den trockeneren Standort wieder eine Nische für diesbezüglich angepasste Pflanzen bilden. Die heimische Zwergbirke (*Betula nana*) erreicht kaum mehr als 1 m Höhe und ist gegenüber der Moorbirke (*Betula pubescens*) gut für den Garten geeignet.

Viele Pflanzen der Heidekrautgewächse (*Ericaceae*) sind an diesen Extremstandort ideal angepasst. Die Torfgränke (*Chamaedaphne calyculata*) aus Nordeuropa ist sehr langsamwüchsig und erreicht eine Höhe von 50 bis 70 cm. Der Sumpfpfrost (Synonym: *Ledum palustre*, *Rhododendron tomentosum*) und für kühlere Standorte der Grönländische Porst (Synonym: *Ledum groenlandicum*, *Rhododendron groenlandicum*) sind weitere Zwerggehölze, welche für eine Hintergrundbepflanzung geeignet sind. Die etwas erhöht gepflanzte, einheimische Rostblättrige Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*) kümmert jedoch und kommt niemals zur Blüte. Weitere geeignete Vertreter der Heidekrautgewächse wären die Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), verschiedene Heidelbeerarten (*Vaccinium* spp.), Schuppenheiden (*Cassiope* spp.), die Schwarze Krähenbeere (*Empetrum nigrum*), Lorbeerrosen (z. B. *Kalmia polifolia* und *K. angustifolia*) u.v.a.m.

Blütenstauden

Für eine individuelle Gestaltung können weitere Blütenstauden verwendet werden. Besonders erwähnenswert wäre *Helonias bullata* mit bis zu 50 cm hohen, rosa gefärbten Blütenständen, sowie der zierliche Siebenstern (*Trientalis europaea*) und die Japanische Moorsimse (*Tofieldia coccinea*). Mit *Narhecium ossifragum* kann die Anlage gelb eingefärbt werden.

Pratia pedunculata und *Wahlenbergia hederacea* (beide *Campanulaceae*) müssen durch Rhizomsperren am Wuchern gehindert werden. Eine besondere Rarität ist *Lilium catesbaei*, welche am Standort in Nordamerika zusammen mit *Sarracenia leucophylla* zu finden ist. Es ist eine der wenigen Lilien, die staunasse Habitats bevorzugt und bereits im zweiten Jahr nach der Aussaat blüht. Leider ist sie nicht winterhart und sehr kurzlebig, die Blütenpracht kompensiert den Aufwand der Erhaltung!

Problempflanzen

Seggen (*Carex* spp.) gehören sicher zu den proble-



Helonias bullata



Spiranthes cernua ssp. odorata



Ledum palustre



Trichophorum alpinum

matischen Pflanzen im Hochmoor. Sie bilden starke Horste, welche schwer zu entfernen sind, und vermehren sich stark durch Aussaat. Auch bei der Pflanzung von Wollgräsern (*Eriophorum spp.*) ist auf deren Vermehrungsdrang zu achten. Während der Blütezeit zieren die weißen und orangen Wollschöpfe die Gartenanlage, können aber durch die Bildung von Horsten, Ausläufern oder durch Saatschleudern überhand nehmen. Die Alpenhaarbinse (*Trichophorum alpinum*) ist jedoch ein zierliches Wollgras, welches uneingeschränkt empfohlen werden kann. Auch Veilchen (*Viola palustris* und *V. lanceolata*) können durch Saatschleudern und Ausläuferbildung invasiv werden. Farne gehören nicht ins Hochmoor: Sie bleiben

durch den Nährstoffmangel zwar zierlich, können aber durch Ausläufer die Gartenanlage ungewünscht durchwandern. Die hier aufgezählten Pflanzenbeispiele haben kein Recht auf Vollständigkeit. Es ist vielmehr ein Vorschlag für die Bepflanzung von Hochmooranlagen, begründet auf den Kulturerfahrungen des Autors bzw. der kommerziellen Erhältlichkeit. Für die Wahl des Liebhabers wird nicht nur der individuelle Geschmack, sondern auch die Art, die Lage und Größe der Anlage selektieren. Die doch große Auswahl stellt der Kreativität sicherlich keine Grenzen!

Es folgt Teil 3: Der Bau und die Pflege einer Hochmoor-Anlage

ZINTERHOF ORCHIDEEN



Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung



Ihr Spezialist
für botanische
Orchideen aus Süd-
und Zentralamerika

Eisenheimer Orchideen

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

PROGRAMMVORSCHAU 2012

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Restaurant Fischer, 1220 Wien, Wagramer Straße 111,

Kontakt: Manfred Speckmaier, Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.at, Monika Ahl, Tel.: 01/282 55 68, service.ahl@inode.at
www.orchideen-wien.at

2.2. Peter Schmid: Neuguinea 1995

7.3. Achtung geänderter Termin: Mittwoch!

Mitgliederversammlung, Neuwahl

5.4. Carmen Apolo, Vortrag

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden 3. Freitag im Monat, 19 Uhr; **Neuer Treffpunkt!** Cafe Raimann, Schönbrunnerstr. 285, 1120 Wien

20.1. Vortrag Manfred Speckmaier

17.2. Vortrag wird noch bekannt gegeben

16.3. Vortrag wird noch bekannt gegeben

ÖBERÖSTERREICH

Treffen jeden 3. Freitag im Monat, 19 Uhr; Schwechater Hof, Leopold-Werndl-Str. 1, 4400 Steyr.

Kontakt: Herbert Reisinger, Leharstr. 14, 4020 Linz, Tel.: 0732/60 48 97 herbert.reisinger@gmail.com
www.orchidsooe-npage.at

20.1. Karl Plaimer: Die Flora der Alpen im Jahreskreis

17.2. Dr. Egon Bangerl: Peru

16.3. Dr. Herbert Reisinger: Südgriechenland - Peloponnes im Herbst

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Gasthof Bacher, Vassacherstr. 158, 9500 Villach. Bitte Orchideen zur Bewertung bringen!

Kontakt: DI Erich Wildburger, Tel.: 0664/50 47 482, erich@wildburger.com
www.orchideenvereinkaernten.at

27.1. Erich Wildburger: Bilder vom EOC in Helsinki

24.2. Achtung, GH Gasser: Aus der Flasche in den Topf, vom Sämling zur Jungpflanze

10.3. Busfahrt zum Orchideenmarkt in München

30.3. Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstands

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Wiener Neustädter Straße 20, Bad Fischau.

Kontakt: Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69, kurt.opitz@gmx.at, Erika Tabojer, service@noeorchidee.at, Tel./Fax: 02628/472 09
www.noeorchidee.at

27.1. Josef Blaich: Auf den Spuren der Maya - Belize und Yucatan

24.2. Vortrag wird noch bekannt gegeben

30.3. Mitgliederversammlung um 18.30 Uhr; anschließend Vortrag Ing. Hugo Englachner: Bunte Welt der Bergvölker - Teil 2

Mangels Teilnehmerzahl findet die Busfahrt zum EOC nach Budapest nicht statt.

VERANSTALTUNGSTIPPS

21.-22.1. Orchideenausstellung, Edlmairstr. 2, Deggendorf, Deutschland

3.-5.2. Orchideenausstellung im Marchfeld, Orth an der Donau, www.njz.at

11.-14.2. Orchideenausstellung Steiermark in Stainz

25.2.-4.3. Internat. Orchideen- und Tillandsienschau in den Blumengärten Hirschstetten

9.-11.3. 32. Münchner Orchideenmarkt, Gaststätte Heide Holm, Planegg

28.3.-1.4. Dresdner Ostern, D.O.G. mit internat. Orchideenwelt

7.4. Exotischer Pflanzenmarkt in Guntramsdorf, www.austropalm.at

12.-15.4. EOC-Kongress, SYMA Event Center, Budapest www.eocbudapest.hu

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen 20 Uhr, Gasthof Hirschen, 6844 Altach.

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 19, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23, 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

14.2. Die Gattung Phalaenopsis von Olaf Gruss

13.3. Die Gattung Bulbophyllum und deren Kultur von Igor Zulovec und Hardy Fussenegger

STEIRISCHE ORCHIDEENG.

Treffen jeden 2. Freitag im Monat, 19 Uhr, Gasthaus Bokan, Mainersbergstraße 1, 8051 Graz-Gösting,

Kontakt: Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32, gerhard.werba@bmf.gv.at; Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.stog.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr, Dept. Evolutionsbiologie, Seminarraum 3, 1090, Althanstr. 14,

Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83 peterstuetz@gmail.com

16.2. Taxonomische Probleme bei Ophrys in Rhodos

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden 3. Dienstag im Monat, 18 Uhr; Vortragssaal der ÖGG, 1220, Siebeckstraße 14,

Kontakt: Mag. Bernhard Schubert, Tel.: 02741/71 75

17.1. K. Schebesta: Rhodos 2006 und 2011

21.2. P. Stütz: Ophrys philippe und andere Kostbarkeiten Südfrankreichs

Europäischer Orchideenkongress mit Ausstellung

Wir würden Sie gerne herzlich zum 15. Europäischen Orchideenkongress einladen, der vom 12.-15. 4. 2012 in Budapest stattfinden wird.

Die Ungarische Orchideengesellschaft erwartet ihre Besucher mit einer wunderschönen imposanten Orchideenausstellung und mit interessanten Fachvorträgen. Budapest hingegen erwartet Sie mit ausgezeichneten traditionellen Gerichten, Weinsorten und mit legendärer Gastfreundlichkeit.

An den Verkaufsständen können die Orchideensammler Exemplare besonderer Orchideengattungen und auch Hybriden finden. Ausführliche Informationen und Registrierungsmöglichkeit auf unserer Website:

www.eocbudapest.hu

ORCHIDEEN · PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen

Züchtungen national und international prämiert

Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen



**Blumen
GLANZ**



D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27

www.woessnerorchideen.de

Manfred Meyer's Orchideenkulturbedarf

Nur bei:

Pflanzenbedarf IRIS

1120 Wien, Steinbauergasse 36

Tel. & Fax: 01/817 79 00

E-Mail: iris@orchideen12.at

www.orchideen12.at

Versand in alle Bundesländer

Bei Fragen beraten
wir Sie gerne!

ORCHIDEEN ATLAS
wieder erhältlich



Currlin Orchideen

Inh. Franz Zeuner



Versand nach Österreich 23,00 Euro/Bestellung

Viele neue Sorten Jetzt auch blühender Versand

D-97215 Uffenheim / Welbhausen
Tel: 0049-9842/8588 Fax: 7769

Di - Fr: 18⁰⁰ - 18⁰⁰

Samstag: 9⁰⁰ - 16⁰⁰

Montags geschlossen



www.currlin.com



Unsere Spezialität:
Tropische
Orchideen,

kleinwüchsige
Epiphyten und
andere Wildformen.

Besuchen Sie uns:

www.orchideen-kopf.de

oder nach telefonischer
Vor Anmeldung

**KOPF
ORCHIDEEN**

Hindenburgstr. 15 · 94469 Deggendorf · Tel. 09 91/37 15 10
Fax 09 91/34 32 23 · E-Mail: mail@kopf-orchideen.de

Empfänger



Herausgeber: Österr.
Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Walter Bauer, Werner
Blahsl, Gerhard Pratter,
Peter Schmid

orchideenkurier@gmx.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Kennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau

Tel.: 02628/472 09, E-Mail: orchideen@aon.at

WWW.ORCHIDEEN.AT



Bei Unzustellbarkeit an: E. Tabojer, Birkengasse 3, 2601
Sollenau, Erscheinungsort Sollenau, Verlagspostamt 2601, PBB